

Dr. André Brie

Collège Louis Pergaud/ Klasse 3ème1  
2, rue Ch. Lefrancois  
BP 32

**F 88330 Chatel sur Moselle**

Brüssel, 19. April 2005

Liebe Schülerinnen und Schüler,

bitte entschuldigen Sie, dass ich erst jetzt auf Ihren Brief antworte. Ich bin im März noch einmal Vater geworden, und da ist viel Post liegen geblieben. Ich finde es sehr gut, dass Sie sich für Europa und das Europäische Parlament interessieren. Auch wenn ich viele konkrete Entscheidungen in Europa kritisch sehe: Die europäische Einigung ist für mich eine große und wirklich historische Aufgabe.

Ihre Fragen kann ich nur kurz beantworten, hoffentlich hilft es Ihnen dennoch:

1. Warum haben Sie sich ins politische Leben engagiert?

Mein Vater war während der Nazi-Zeit jüdischer Emigrant in London und ist 1946 nach Deutschland zurückgekehrt, weil er ein demokratisches und antifaschistisches Deutschland wollte. Das hat mich von Kindheit an beeinflusst. Persönlich war mir immer das Engagement gegen Kriege wichtig. Ich wollte und will etwas gegen Krieg tun, und nicht nur am Schreibtisch, sondern so persönlich wie möglich. Ich war daher in den letzten Jahren mehrfach in Afghanistan, viermal im Irak (auch vor kurzem wieder), im Kosovo oder in Bosnien-Herzegowina. Daneben möchte ich so viel wie möglich auch dafür tun, dass die Menschen in Europa und in meiner Heimat in Deutschland Arbeitsplätze und soziale Sicherheit haben. In meinem Freundeskreis sind viele Menschen ohne Arbeit. Ich sehe, welche Folgen das für sie hat. Frieden und soziale Gerechtigkeit sind die beiden Themen, die mich besonders politisiert haben.

2. Wie wird man europäischer Abgeordneter? Wer wählt oder wie wird innerhalb der Partei gewählt?

Ich habe mich 1999 auf einem Parteitag der Partei des Demokratischen Sozialismus um einen Platz auf der Liste beworben und bin gegen 7 andere Bewerber, also meine Konkurrenten, auf Platz 2 der Liste gewählt worden (Platz eins ist in meiner Partei immer eine Frau). Bei der Europawahl 1999 hat meine Partei dann insgesamt 6 Abgeordnete in das Europäische Parlament bekommen (2004: 7).

3. Welche Schulbildung haben Sie?

Mein Abitur habe ich 1968 erfolgreich bestanden. Von 1971 bis 1976 studierte ich Außenpolitik am Institut für Internationale Beziehung in Potsdam-Babelsberg. 1979 erfolgte meine Dissertation A und 1986 meine Dissertation B. Daraufhin wurde ich zum Dozenten und Lehrstuhlleiter der europäischen Sicherheit und Abrüstung berufen.

4. Woraus besteht konkret Ihre Arbeit?

Ich mache meine Arbeit im Europäischen Parlament in zwei Ausschüssen (Auswärtige Angelegenheiten und Binnenmarkt/Verbraucherschutz, arbeite also an Gesetzen und Stellungnahmen mit, versuche sie zu beeinflussen oder positiv zu verändern. Dazu arbeite ich gemeinsam mit meinen Mitarbeitern an Änderungsanträgen und kämpfe dann für sie. Ich bin in beiden Ausschüssen auch Koordinator für meine Fraktion, muss also die ganze Arbeit der Fraktion organisieren und versuchen, unterschiedliche Meinungen zusammen zu bringen. Gleichzeitig will ich auch die Interessen meines Bundeslandes in Brüssel vertreten und Europa "nach Hause bringen". Ich bin deshalb viel in Schulen, bei Bürgermeistern, Gewerkschaftern, Unternehmen, Arbeitslosen oder Künstlern. Ich fahre auch oft in Problem- und Krisengebiete, weil ich mir eine eigene Meinung machen und die Menschen vor Ort treffen will. Dabei lernt man viel - viel mehr, als wenn man nur darüber liest.

5. Wie viel verdient man als Abgeordneter? Wer zahlt? Welche anderen Vorteile gibt es?

Das ist extrem unterschiedlich. Die Abgeordneten erhalten die Diäten ihrer nationalen Parlamente, ein deutscher Abgeordneter also ca. 7.000 Euro im Monat (italienische Abgeordnete etwa 11.000 Euro, Abgeordnete aus neuen EU-Ländern zum Teil weniger als 1.000 Euro). Für die deutschen Abgeordneten bezahlt das der Deutsche Bundestag, bezahlen es also die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in Deutschland. Das ist natürlich viel Geld, wenn ich es mit dem vergleiche, was zum Beispiel die Menschen in meinem persönlichen Umfeld verdienen. Die Abgeordneten aus Deutschland haben zudem freie Fahrt bei der Deutschen Bahn und dürfen dienstliche Flüge innerhalb Deutschlands beim Bundestag abrechnen. Vom

Europäischen Parlament erhalten alle Abgeordneten Reisekosten und Tagegelder für die Anwesenheit in Brüssel und Strasbourg sowie eine Pauschale für ihre politische Arbeit (ca. 3500 Euro für Büro, Technik usw.). Vieles davon ist für die politische Arbeit und für die Funktionsfähigkeit des Europäischen Parlaments notwendig. Aber insgesamt ist es gegenwärtig nicht transparent, unkontrolliert und kann teilweise auch zweckfremd genutzt werden. Diese Situation ist unakzeptabel und gegenüber den Wählerinnen und Wählern sowie den Steuerzahlern unverantwortlich. Das Europäische Parlament, das diese Fragen bisher kaum selbst entscheiden durfte, hat gravierende Veränderungen gefordert, die von den Regierungen jedoch zur Zeit blockiert werden.

6. Muss man an jeder Sitzung teilnehmen?

Nein, man muss nicht an jeder Sitzung teilnehmen, man kann auch nicht an jeder Sitzung teilnehmen. Um nur ein Problem zu nennen: Obwohl wir in Brüssel und Strasbourg tagen und arbeiten, sollen wir ja auch möglichst engen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern haben. Ich zum Beispiel lege großen Wert auf die Zusammenarbeit mit Bürgermeister, kommunalen Abgeordneten, Unternehmen, Arbeitslosen, Schulen, Vereinen. Die meisten kann ich auch nur innerhalb der Woche treffen. Letztlich ist diese Frage, ebenso wie die Frage nach dem Geld und dem Umgang damit, eine Frage nach der persönlichen Verantwortung und Moral. Ich will nicht über mich selbst sprechen, das können nur andere tun, aber die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen aus allen Fraktionen kenne ich als fleißige Menschen, auch wenn sie nicht an jeder Sitzung teilnehmen.

7. Wie kann man das politische öffentliche Leben mit dem Privatleben verbinden?

Auch das hängt von einem selbst ab. Es ist nicht leicht, denn die Tätigkeit als Abgeordneter des Europäischen Parlaments erfordert viel Zeit (dazu auch noch die Reisezeiten vom Heimatort nach Brüssel oder Strasbourg; wer wie ich nicht in der Nähe eines großen Flughafens wohnt, hat besonders lange Anreisezeiten). Aber Menschen, die nur Arbeit oder nur Politik kennen, sind meiner Meinung nach arm. Die Arbeit macht oft Spaß, sie ist sehr interessant, sie bringt auch nicht selten Erfolge. Sie hat viel mit Menschen zu tun. Deshalb bietet sie selbst auch die Chance, nicht im "Raumschiff" Brüssel/Strasbourg isoliert zu bleiben und das reale Leben zu vergessen. Ich versuche aber auch viel zu lesen, Lyrik, Romane, auf Reisen, aber auch abends oder nachts vor dem Einschlafen. Wenn ich international unterwegs bin, besuche ich unbedingt Museen, versuche, die Kultur anderer Länder kennen zu lernen. Wichtig für mich sind meine Freunde und die Nachbarn im Dorf, am wichtigsten meine Frau und meine drei Töchter. Die jüngste ist gerade erst vor sieben Wochen geboren worden. Dafür muss Zeit sein, vor allem aber Aufmerksamkeit. Und bei allen Schwierigkeiten: Dafür ist auch Zeit. Dort gewinne ich Zeit, die wichtigste Zeit meines Lebens.

8. Welche Rolle spielt ein Europaabgeordneter?

In der deutschen Öffentlichkeit spielen Europaabgeordnete nur eine geringe Rolle (außer, wenn es um ihre Diäten, Tagegelder und möglichen Pensionen geht, obwohl letztere noch nicht einmal geregelt sind). Aber die reale, die politische Rolle, ist meiner Meinung nach doch groß. Die EU spielt ohnehin eine große Rolle, auch wenn viele Menschen das nicht wissen. 60 Prozent der kommunalen Entscheidungen in deutschen Städten und Dörfern beruhen auf EU-Verträgen und -Gesetzen. Das Parlament hat noch nicht alle parlamentarischen Rechte, aber in den meisten Fällen entscheiden wir gleichberechtigt mit. Der politische, wirtschaftliche, soziale, rechtliche Alltag der Menschen wird sehr stark von uns geprägt - positiv oder (aus meiner Sicht) auch negativ.

9. Wie viele Deutsche gibt es im Parlament?

Es gibt 99 deutsche Abgeordnete im Europäischen Parlament, aber mindestens 5mal so viele Deutsche, denn viele arbeiten ja auch als Assistenten, als Mitarbeiter der Fraktionen oder in den Sekretariaten des Parlaments.

10. Was wird die Europa-Verfassung in unseren Alltag bringen oder ändern?

Ich halte eine europäische Verfassung für dringend nötig. Die Staaten und die Bürgerinnen und Bürger haben viele nationale Rechte an die EU abgegeben. Sie müssen nun endlich auch mehr Einfluss und Rechte gegenüber den europäischen Gremien bekommen. Aber ich persönlich bin vom Verfassungsvertrag enttäuscht. Er bringt einige Fortschritte, vor allem durch die Grundrechtecharta. Aber auch die ist von den Regierungen nur in verschlechterter Form übernommen worden. Nach meiner Überzeugung überwiegen die Nachteile: Der Mangel an Demokratie wird nicht ausreichend überwunden. Von internationaler Abrüstung und von einem Verbot des Angriffskrieges ist nicht die Rede (in der deutschen Verfassung gibt es z.B. das Verbot des Angriffskrieges, was ich sehr wichtig finde). Vor allem kritisiere ich jedoch, dass die Verfassung den freien Markt und den Wettbewerb in den Verfassungsrang hebt, während die soziale Orientierung nur ganz allgemein und schwach bleibt. Leider kann ich nicht ausreichend französisch, deshalb muss ich auch hier ein deutsches Beispiel nehmen. In der deutschen Verfassung (dem Grundgesetz) gibt es natürlich ein Recht auf Eigentum (wie auch in der europäischen Verfassung). Dann aber heißt es in der deutschen Verfassung: "Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen." (Art. 14.2) In der EU-Verfassung steht lediglich: "Die Nutzung des Eigentums kann gesetzlich geregelt werden, soweit dies für das Wohl der Allgemeinheit erforderlich ist." (II.17.1) Das ist ein großer und für mich negativer Unterschied, denn im deutschen Grundgesetz (nicht in der deutschen Realität) ist es eine Verfassungspflicht, in der EU wird es lediglich eine Möglichkeit sein, die auch nicht von der Verfassung, sondern nur durch

eventuelle Gesetze geregelt wird. Ich möchte eine Europäische Union, die soziale Gerechtigkeit, die Sicherheit der Verbraucher (durch einen starken Verbraucherschutz) und die Erhaltung unserer schönen und vielfältigen Umwelt und Natur garantiert. Deshalb muss Eigentum, muss die Wirtschaft auch auf solche Fragen wirksam ausgerichtet werden. Die europäische Verfassung verzichtet darauf. Deshalb sehe ich eine Gefahr, dass die Auswirkungen negativ sein werden, dass wir ein Europa bekommen werden, indem die Wirtschaft vorherrscht und nicht die Demokratie. Ich bin aber kein Pessimist, denn ich denke, dass man Politik verändern kann.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen

André Brie